



LEWIT IN SICHEREN GEWÄSSERN // FOTO SIMONE HOLZER

hausnachrichten LEWIT INNICHEN



school intern ::::::::::::::::::::::::::::::

JG 3 // Aufl. 3
Mai 2010

impresum

Hrsg.: HOB Bruneck/Lewit Innichen
Redaktion: Ingrid Patzleiner
(Kordinatorin),
Alessia Broccardo,
Elisabeth Pichler, Johanna Trojer,
Hansjörg Rogger

Layout: Richard Kammerer
Druck: LCS Partnerdruck

Beiträge, Meinungen, Anregungen,
News, Fotos sind jederzeit willkommen
und können an die E-Mail-Adresse
ptznrnc50@schule.suedtirol.it
geschickt werden.

Mit der Oberschulreform wird aus der LEWIT eine Fachoberschule werden. Dass dies so sein wird, darauf haben sich alle Bemühungen der letzten Monate gerichtet. Der Entwurf liegt auf dem Tisch, jetzt muss nur noch die Politik entscheiden. Die Schüler, die im kommenden Herbst in die erste Klasse einsteigen, werden zwei Jahre die alte Schule besuchen und dann ab der dritten Klasse in die neue Oberschule einsteigen.

In diesem Schuljahr hat sich die Schule neben vielen anderen Dingen mit einem Projekt im Zusammenhang mit dem Krankenhaus Innichen beschäftigt; eines jener großen Projekte, die die Schule seit vielen Jahren durchführen konnte. Dabei geht es um die volkswirtschaftliche Bedeutung, die das Krankenhaus Innichen für das obere Pustertal hat. Ein sehr aufwendiges Projekt, das noch vor Schulende abgeschlossen sein wird und das die 5. Klasse unter der Leitung von Dr. Patrizia Strauß betreut hat.

Allen Schülern und den Maturanten wünsche ich einen erfolgreichen Abschluss des Schuljahres!

**Der Schuldirektor
Dr. Hansjörg Rogger**



FOTO PATRIZIA STRAUSS

**Wussten Sie schon, dass...
eine Jeans 40.000 km hinter
sich legt, bevor sie zu uns in die
Geschäfte kommt?**



FOTO SIMONE HOLZER

kunstunterricht klimt

Die Schülerinnen der Klassen 4B und 5B beschäftigen sich im Kunstunterricht zurzeit mit einem der bedeutendsten Werke von Gustav Klimt, dem Bild *DER KUSS*. In diesem Projekt geht es für die Schülerinnen nicht nur darum, sich an die künstlerische Leistung von Gustav Klimt - einem großen Meister des Wiener Jugendstils - heranzuwagen, sondern sie müssen auch Teamfähigkeit und Anpassungsgeschick beweisen, da jede von ihnen nur *einen Teil* des Ganzkunstwerkes (ca. 170x150cm) verwirklicht. Das Gesamtkunstwerk kann noch vor Schulschluss in unserem Schulgebäude bewundert werden...
// VON SIMONE HOLZER

workshop verwoben & verfilzt

Stoff, der unter die Haut geht, war Thema eines besonderen Nachmittags an der LEWIT. Im Rahmen der Spezialisierung wurden Mitarbeiter der OEW, der Organisation für eine solidarische Welt, eingeladen und zeigten internationale Zusammenhänge und Hintergründe zu unserer Kleidung auf. Der lange Weg einer Jeans, vom Baumwollanbau in Kasachstan über das Spinnen, Weben, Färben, Nähen in Europa und Asien bis zur Vermarktung und zum Verkauf in unseren Geschäften wurde nachverfolgt.

Themen wie Kinderarbeit, unzumutbare Arbeitsbedingungen der Näherinnen, fairer Handel, Clean Clothes Kampagne (CCK) usw. kamen dabei zur Sprache. Um auf die Problematik in der Kleiderproduktion aufmerksam zu machen, arbeiteten die SchülerInnen in Kleingruppen und simulierten u.a. eine Textilpresse, eine Modeschau und ein Schreiben an Bekleidungsunternehmen, in dem auf die Einhaltung des sogenannten Verhaltenskodex hingewiesen werden sollte.

Mit der Textilpresse, einer Bodenzeitung bestehend aus 10 Kleidungsstücken, sollten Hintergrundinformationen zur Kleiderproduktion gegeben werden. Jedes Teil symbolisierte einen Schritt des Produktionsprozesses. Mit Fragen wie "Wussten Sie schon, dass diese Hose von Kindern genäht wurde?" sollte auf die Problematik in der Textilindustrie hingewiesen werden.

Eine Gruppe erhielt Kleider, die entweder unter fairen Bedingungen hergestellt wurden, von einem Second-Hand-Shop waren oder aber selbst genäht wurden. Sie hatten die Aufgabe, einzelne Teile zu kombinieren und im Rahmen einer Modeschau zu präsentieren. Ziel war es, aufzuzeigen, dass "alternative" Mode auch gut aussehen kann, was auch sehr gut gelungen ist! Nähere Informationen zu diesem Thema findet ihr unter www.oew.org.
// VON PATRIZIA STRAUSS

the fame game

Who doesn't dream of being famous? To be recognised everywhere, to have their picture on the cover of papers everywhere, to be asked for autographs, to make a lot of money. But: Is stardom really all that? Does it not also mean that you are manipulated by the press? Chased by paparazzi, reporters and fans? Loved the one minute and ignored and forgotten the next?

In this play that our students of the 1st and 2nd forms saw on 15th April 2010 Dave, a 16-year-old teenager, is auditioning for "Starmaker". He manages to persuade his girlfriend, Chloe, to accompany him to the sports centre where he - together with hundreds of other hopeful candidates - enters the competition.

Chloe, although not registered, makes it to the next stage and start a solo career. Before, however, she has to drop Davy and pretend to be a recovering anorexic, to make her life more interesting for the newspapers. From now on "Starmakers" takes over her whole life and changes her completely.

One step away from the semi-final and two steps away from the recording contract, jealous Davy sells her "true story" to a reporter. Chloe's career is ruined and she has a tough time in the press. Brought down to earth this way the two teenagers forgive each other and become friends again. They return to "normal" life and decide to start their careers in a "normal" way by finishing school, going to university ...

The show was a big success. Our students really enjoyed the performance and quite a lot of pupils couldn't help shouting "We love you, Chloe!" during the show. We are looking forward to seeing the next show next year!
// VON JOHANNA TROJER



FOTO SIMONE HOLZER





Maturareise Amsterdam

> orange vielfalt amsterdam

Amsterdam- orange Vielfalt

23:30 Uhr, Dienstagabend, der 27. April 2010. 16 SchülerInnen und zwei Lehrpersonen machten sich mit dem Bus auf den Weg zum Münchner Flughafen. Bereits um sieben Uhr morgens hoben wir dort ab, um dann eine Stunde und zehn Minuten lang die Erde von oben zu betrachten und kurz vor der Landung die farbenprächtige Tulpenblüte zu bewundern. Angekommen auf dem drittgrößten Flughafen Europas -Amsterdam Schiphol- wartete bereits der Bus, der uns zu unserem Hotel nahe dem Stadtzentrum brachte. Unsere 2-Sterne-Unterkunft entsprach nicht ganz unseren Erwartungen, deshalb zogen wir es auch vor, gleich Amsterdam zu erkunden und bereits am ersten Tag die beeindruckendste Stadtführung unseres Lebens zu erleben. Nach einem geselligen Abend gingen wir alle erschöpft ins Bett. Am Donnerstag machten wir uns nach einem stärkenden Frühstück mit dem Zug auf den Weg nach Rotterdam. Die Hafensrundfahrt in einem der größten Häfen der Welt war faszinierend. Nach dem gemeinsamen Abendessen beim Spanier ließen wir den Abend mit der "Queensnight" ausklingen. Am Freitag, dem "Queensday", einem der größten Feiertage in den Niederlanden, der alljährlich zu Ehren der Königin gefeiert wird, besuchten wir das Van-Gogh-Museum und das Anne-Frank-Haus. Am Nachmittag genossen wir die Atmosphäre in der Stadt u.a. auch mit Horden biertrinkender Holländer in orangen T-Shirts. Ganz Amsterdam verwandelte sich in ein großes Festival mit vielen DJs und Bands auf allen Plätzen der Stadt. Den Samstag hatten wir zur freien Verfügung für Shopping und eine Grachtenrundfahrt. Auch die Kirche kam so gesehen nicht zu kurz, denn am Abend besuchten einige von uns diese. Jedoch hat dieses Gotteshaus seine ursprüngliche Bestimmung abgelegt und ist zu einer bekannten Disco mit dem biblischen Namen „Paradiso“ umfunktioniert worden. Bereits am nächsten Tag, am 2. Mai 2010, kehrten wir nach einigen erlebnisreichen und unvergesslichen Tagen gegen 21 Uhr nach Hause zurück.

// VON KATRIN AMPFERHALER,
KLASSE 5A



FOTO PATRIZIA STRAUSS

grundschüler und lewit auflage 2

Grundschüler aus Toblach, Innichen, Sexten, Vierschach und Winnebach kamen auch in diesem Schuljahr wieder an einigen Nachmittagen an die LEWIT, um mit den SchülerInnen der 4. und 5. Klassen am PC Einladungskarten, Glückwunschkarten, Power-Point-Präsentationen und vieles mehr zu gestalten.

> preisträger 2009/10

Wie in den letzten Schuljahren wurden auch in diesem Schuljahr die Klassenbesten anhand ihres Notendurchschnitts vom ersten Semester ermittelt. Sie erhalten als Auszeichnung für ihre hervorragenden Leistungen Büchergutscheine, deren Werte gestaffelt und von der Höhe des jeweiligen Notendurchschnitts abhängig sind. Die Preise stellt die Raiffeisenkasse Hochpustertal zur Verfügung, der wir für die finanzielle Unterstützung danken!

Wir gratulieren den folgenden Preisträgern:

Name	Klasse	Note
Steinwandter Maria	1a	8,5
Fauster Lisa	1a	8,1
Ferrari Julia	2a	8,7
Schönegger Carmen	2a	8,3
Bergmann Stefanie	3a	7,5
Unterpertinger Manuel	4a	8,1
Joas Michael	4a	7,9
Krautgasser Anna	4b	7,5
Lechner Melanie	5a	7,4
Obersteiner Evi	5b	8,1
Oberarzbacher Melanie	5b	7,6



FOTO SILVIA TROGER

> projekt acquafun

Das bereits letztes Jahr unter der Leitung von Prof. Wolfgang Lanz gestartete Projekt „Kundenzufriedenheit im Acquafun“ wurde heuer erfolgreich fortgesetzt. Im Rahmen des Nachmittagsunterrichts „Entrepreneurship“ unter Leitung von Prof. Frank Steger erstellten wir einen aus 27 Fragen bestehenden Fragebogen in den Sprachen Deutsch, Italienisch und Englisch.

Die Befragungen fanden an sieben Nachmittagen statt und wurden im Zeitraum von Anfang Dezember bis Ende Februar in 2er-Gruppen durchgeführt. Die Auswertung der 129 Fragebögen bereitete uns anfangs Schwierigkeiten. Wiederum teilten wir uns in Gruppen, wobei jede Gruppe einen Abschnitt übernahm.

Als wir alle 129 Fragebögen ausgewertet hatten, führten wir die einzelnen Teile zu einer einzigen Excel-Datei zusammen. Danach fügten wir zu den einzelnen Fragen Diagramme ein und erstellten eine Powerpoint-Präsentation. Als Abschluss unserer Arbeit durften wir das Projekt „Acquafun“ den Mitarbeitern und den Verantwortlichen des Erlebnisbades vorstellen.

Als Ergebnis der Auswertung möchten wir folgende Punkte hervorheben:

- Die meisten Besucher sind zwischen 35 und 45 Jahre alt und stammen aus dem Oberpustertal; der Anteil von Männern und Frauen ist ausgeglichen.
- Die Kunden sind mit dem Service und der Sauberkeit zufrieden.
- Sie bevorzugen die Jahreskarte.
- Sie stufen das Erlebnisbad als familienfreundlich ein.
- 90 % der befragten Kunden würden es weiterempfehlen.

Klasse 4A



FOTO PATRIZIA STRAUSS

> krankenhauseinnichen projekt

Bürgermeister Innichen Herr Passler // Schülerinnen 5 AB

Die Klasse 5A arbeitet bereits seit September im Rahmen des Expertenunterrichts an einem sehr umfangreichen Projekt mit dem Krankenhaus Innichen. Die Medien berichten laufend über die bevorstehende klinische Reform, dem letzten Teil der 2006 begonnenen Sanitätsreform. Nicht jeder reagiert gelassen auf die Meldungen.

Auch wenn noch relativ wenig konkrete Angaben über die Umsetzung gemacht werden, befürchten vor allem kleine Krankenhäuser eine Herabstufung als Folge der erneuten Zusammenlegung von Diensten. Dies würde Veränderungen nicht nur in medizinischer, sondern auch in wirtschaftlicher Hinsicht bedeuten, zählt das Krankenhaus Innichen mit ca. 286 Mitarbeitern doch zu einem der großen Arbeitgeber und somit zu den bedeutenden Wirtschaftsmotoren des Hochpustertals. Ziel des Projektes ist es, aufzuzeigen, welche Bedeutung aus volkswirtschaftlicher Sicht ein Krankenhaus für die Bevölkerung hat und welche Auswirkungen die klinische Reform mit sich bringen könnte.

Zu diesem Zwecke wurde eine Umfrage unter der Bevölkerung des Hochpustertals durchgeführt. Mit den Gemeindeblättern wurde der Fragebogen an die Haushalte verteilt und in der Gemeinde bzw. Bibliothek konnten sie wieder abgegeben werden. Die Teilnahme an der Befragung war nicht groß, trotzdem konnten um die 350 Fragebögen eingesammelt werden, was doch reges Interesse für dieses Thema vonseiten der Bürger bekundet.

Der Bürgermeister von Innichen, Primare, Pflegedienstleitung, geschäftsführende Verwaltungsleiter und der Bezirksdirektor des Gesundheitsbezirkes Bruneck wurden gebeten, Stellung zu den oben genannten Themen zu nehmen. Mit einem Kamerateam, bestehend aus dem Kameramann Konrad Lanz und den vier Journalistinnen Melanie Lechner, Manuela Joas, Katrin Ampferthaler und Marion Bachmann, waren wir an drei Tagen unterwegs und hielten Aussagen, Meinungen und Bilder fest. Auch Passanten wurden gebeten, ihre Meinung zu äußern.

Das Videomaterial wird aufgearbeitet und in nächster Zeit in Form eines Films der Öffentlichkeit präsentiert werden. Gleichzeitig wird auch die Fotoausstellung "Von der Geburt bis zum Tod" eröffnet. Sarah Basso hat gemeinsam mit dem Fotografen Martin Schönegger Aufnahmen rund um das Thema Leben gemacht. Nicht immer erkennt man auf den ersten Blick die Intention der Fotografen. Das war Absicht, der Betrachter soll zum Nachdenken angeregt werden und bekanntlich sagt "ein Bild mehr als tausend Worte".

Ich bedanke mich bei allen, die uns bei diesem Projekt begleitet und unterstützt haben. Das Projekt war sehr aufwendig und zum Teil auch etwas stressig, es hat uns aber viel Freude bereitet. Die Arbeit mit dem Film- und Fototeam, aber auch mit der Krankenhausleitung war eine große Bereicherung für uns alle. Herzlichen Dank für die Unterstützung! // VON PATRIZIA STRAUSS



Schüler // Luftgitarre

FOTO INGRID PATZLEINER

> theaterwerkstatt lustgarten

„Mr Lustgarten verliebt sich“ - Arbeit mit der Theaterpädagogin Agnes Öttl

„Mr. Lustgarten verliebt sich“ ist eine Erzählung, die von den SchülerInnen der 1. Klasse szenisch umgesetzt wurde. Der Geschichte, die die familiären Probleme einer Auswandererfamilie in Amerika zum Inhalt hat, wurden die wichtigsten Handlungsschritte entnommen. Dialoge in allen drei Sprachen und verschiedene Darstellungselemente haben daraus ein kleines Theaterstück entstehen lassen.

Das Endresultat und damit die eigene Bühnenpräsenz haben die SchülerInnen anhand der filmischen Aufzeichnung überprüfen können. Professionelle Unterstützung und hilfreiche Tipps lieferte die Theaterpädagogin Agnes Öttl, welche auch die RAI-Sendung „Theatergugger“ moderiert.

// VON INGRID PATZLEINER



SPARKASSE